Advanced Robot Perception

Fortgeschrittene Konzepte der Wahrnehmung für Robotersysteme

Georg von Wichert, Siemens Corporate Technology

Nochmal 2. Hausaufgabe

Berechnung der Kovarianzmatrix

$$Cov(X) = E((X - \mu)(X - \mu)^T) = E(XX^T) - \mu\mu^T.$$

$$E(x) = \int xp(x)dx$$

$$E(X) = \sum XP(X)$$

Nochmal 2. Hausaufgabe

Berechnung der Kovarianzmatrix

$$\mu = E(\mathbf{x}) = \int \mathbf{x} \cdot p(\mathbf{x}) d\mathbf{x}$$
$$\Sigma = E(\mathbf{x} - \mu) = \int (\mathbf{x} - \mu)^T (\mathbf{x} - \mu) \cdot p(\mathbf{x}) d\mathbf{x}$$

In unserem Fall ist eine geschlossene Lösung schwierig

$$p(\mathbf{x}) = p(\mathbf{x}|z) = \dots$$

Physikalisches Modell des Messvorgangs

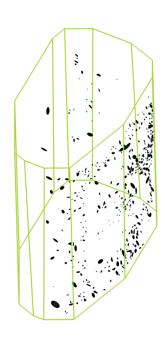
Punktweise Projektion der Sir iMerkmalspunkte in die Bilder der $\tilde{\mathbf{x}} = \begin{pmatrix} f_x & s & c_x \\ 0 & f_y & c_y \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} R & \mathbf{t} \end{pmatrix} \tilde{\mathbf{p}}_w$ Punktweise Projektion der SIFT-**Beiden Kameras**

$$\tilde{\mathbf{x}} = \begin{pmatrix} f_x & s & c_x \\ 0 & f_y & c_y \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} R & \mathbf{t} \end{pmatrix} \tilde{\mathbf{p}}_u$$

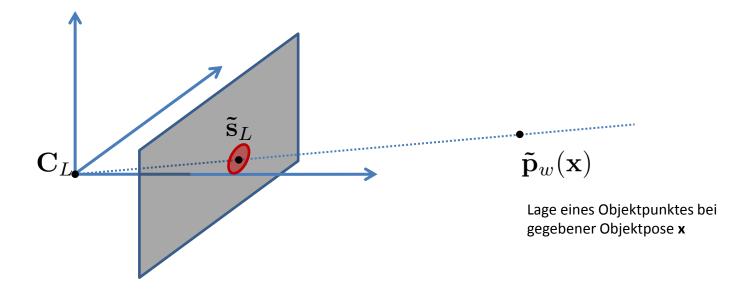
Wesentliche Fehlerquellen

- Fehler bei der Detektion der SIFT-Merkmalspunkte
- (Modellfehler im 3D Objektmodell)
- → müssen im Sensormodell berücksichtigt werden

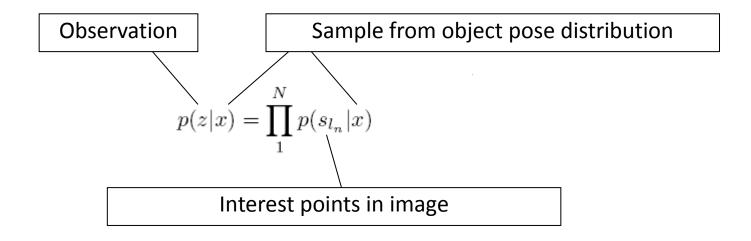




Zur Herleitung des Messmodells

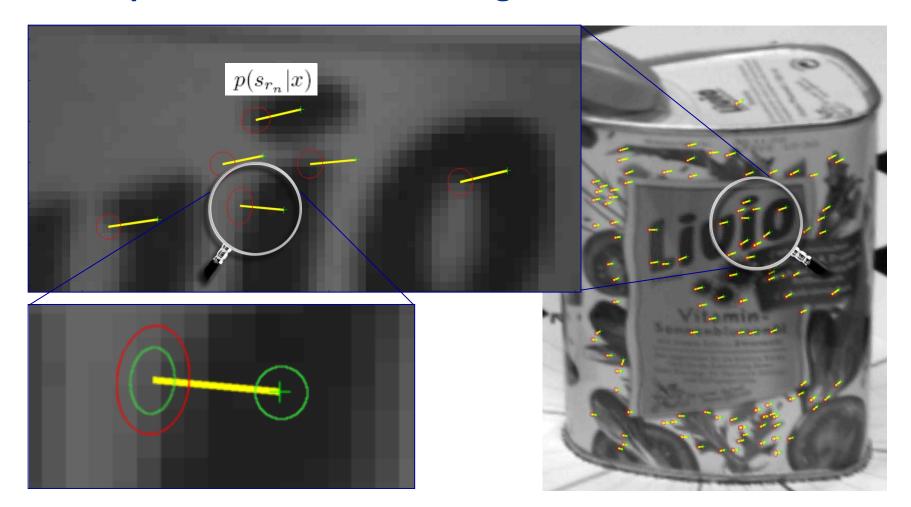


$$\mathbf{\tilde{s}} = \left(\begin{array}{ccc} f_x & 0 & c_x \\ 0 & f_y & c_y \\ 0 & 0 & 1 \end{array}\right) \left(\begin{array}{ccc} R & \mathbf{t} \end{array}\right) \mathbf{\tilde{p}}_w + \nu \qquad \qquad \nu \sim N(0,Q)$$
 Normalverteiltes Rauschen mit Kovarianzmatrix Q



- Projektion der Modellfehler in die jeweilige Bildebene
- Gauß'sche Modellierung des Detektionsfehlers
- Alle Features werden als statistisch unabhängig angenommen

Beispiel für eine Teilmessung



Vergleich zweier Lagehypothesen





Nochmal 2. Hausaufgabe

Berechnung der Kovarianzmatrix

$$\mu = E(\mathbf{x}) = \int \mathbf{x} \cdot p(\mathbf{x}) d\mathbf{x}$$

$$\Sigma = E(\mathbf{x} - \mu) = \int (\mathbf{x} - \mu)^T (\mathbf{x} - \mu) \cdot p(\mathbf{x}) d\mathbf{x}$$

In unserem Fall ist eine geschlossene Lösung schwierig

$$p(\mathbf{x}) = p(\mathbf{x}|z) = \dots$$

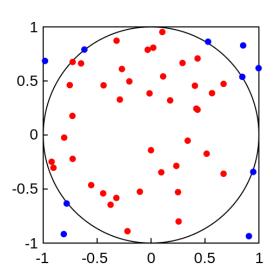
Monte-Carlo-Integration

 Ersatz des Integrals durch eine Summe über eine gleichverteilte Stichprobe

$$I = \int_{\Omega} f(\overline{\mathbf{x}}) d\overline{\mathbf{x}} \qquad \longrightarrow \qquad I \approx Q_N \equiv V \frac{1}{N} \sum_{i=1}^{N} f(\overline{\mathbf{x}}_i) = V \langle f \rangle$$

$$V = \int_{\Omega} d\overline{\mathbf{x}}$$

$$\overline{\mathbf{x}}_1, \cdots, \overline{\mathbf{x}}_N \in \Omega,$$



Vorletzes Mal: Aktive Wahrnehmung

- Wahrnehmungsprozess immer fehlerbehaftet
 - "Signal-Rausch-Verhältnis" in der Robotik immer sehr niedrig, d.h. massive Störungen
 - Expliziter Umgang mit den Fehlern!
 - Bayes-Filter als Modell für Wahrnehmungsvorgang unter Unsicherheit



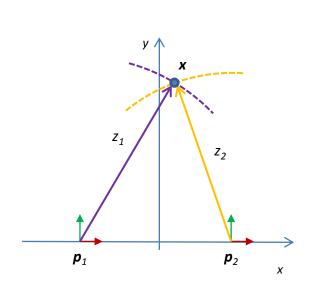
$$Bel(x_t) = \eta \ P(z_t \mid x_t) \int P(x_t \mid u_t, x_{t-1}) \ Bel(x_{t-1}) \ dx_{t-1}$$

Aktive Wahrnehmung

- Was kann ich als Maschine tun, um meine Wahrnehmungsergebnisse zu verbessern?
- Speziell in der Robotik: Roboter sind beweglich
 - Aktive Steuerung der Wahrnehmung möglich
 - Beispiel: Einnehmen eines "guten" Standpunktes
 - Beispiel: "Gute" Konfiguration der Sensoren
- Was heißt hier "gut"?

Beispiel: Datenfusion mit dem Extended Kalman Filter

 Beobachtung eines beweglichen Objekts in der Ebene mit zwei ungerichteten Abstandsensoren



$$\mathbf{p}_i = egin{bmatrix} p_{i1} \\ p_{i2} \end{bmatrix} \quad \mathbf{x} = egin{bmatrix} x_1 \\ x_2 \\ x_3 \\ x_4 \end{bmatrix} \quad \mathbf{z} = egin{bmatrix} z_1 \\ z_2 \end{bmatrix}$$

$$z_i = \|\mathbf{x} - \mathbf{p}_i\| = \sqrt{(x_1 - p_{i1})^2 + (x_2 - p_{i2})^2}$$

Sensormodell:

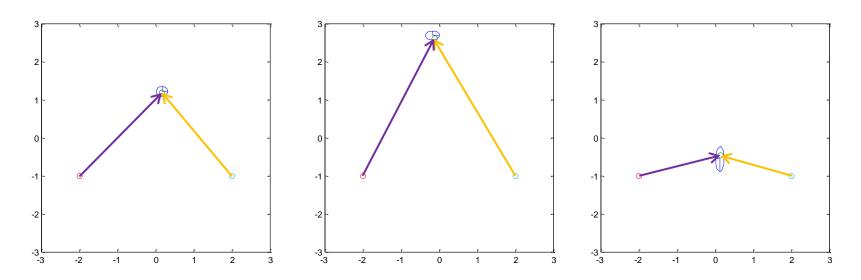
$$\mathbf{z}_t = \mathbf{h}(\mathbf{x}_t) +
u_t = egin{bmatrix} z_1(\mathbf{x}_t) \ z_2(\mathbf{x}_t) \end{bmatrix} +
u_t$$

Messrauschen: $\nu_t \sim \mathcal{N}(0, \mathbf{Q})$

Prozessmodell:
$$\mathbf{x}_t = \mathbf{g}(\mathbf{x}_{t-1}, \mathbf{u}_t) + \xi_t = \begin{bmatrix} 1 & 0 & T & 0 \\ 0 & 1 & 0 & T \\ 0 & 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 1 \end{bmatrix} \mathbf{x}_{t-1} + \xi_t$$

Prozessrauschen: $\xi_t \sim \mathcal{N}(0, \mathrm{R})$

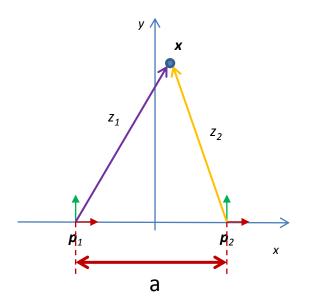
Beispiel: Datenfusion mit dem Extended Kalman Filter



- Beobachtung eines beweglichen Objekts in der Ebene mit zwei ungerichteten Abstandsensoren
- Wie sieht die ideale Konfiguration aus?
 - Rechtwinkliges Dreieck

Aktive Wahrnehmung

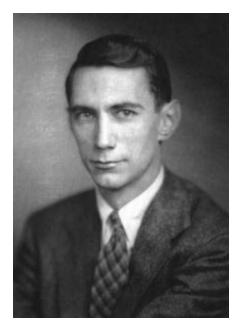
- Steuerung von a zur Laufzeit
- Denkbare Stellstrategie:
 - Mögl. rechtwinkliges Dreieck herstellen!
 - Natürlich nur bei diesem Aufbau sinnvoll!



- Wir suchen ein grundlegendes Prinzip für die Steuerung der Wahrnehmungsparameter bzw. Wahrnehmungsaktionen!
- Frage: Können wir quantifizieren, wie viel wir die Unsicherheit über den unsicheren System/Umweltzustand durch die jeweilige Messung verringern?
 - Maximieren!

Informationstheorie

- Entwickelt für Kommunikationstechnik
 - "A Mathematical Theory of Communication", 1948
 - Zentrales Thema: Übertragung von Information über einen gestörten Kanal
 - Applikationen in Kodierung und Kryptographie
- Wir werden das hier ohne Herleitung einführen
 - Details: Spezialvorlesung, Lehrstuhl für Nachrichtentechnik, Prof. Kramer
 - Wir wollen hier nur sehen, dass/wie wir die Informationstheorie für unsere Zwecke nutzen können!



Claude Elwood Shannon 30.4.1916 – 24.2.2001

Entropie

 Entropie ist der mittlere Informationsgehalt eines Ereignisses

$$H(X) = E_x[I(x)] = \sum_k P(X = x_k)I(x_k) = -\sum_k p_k \log p_k$$

 Das Äquivalent für kontinuierliche Zufallsvariablen ist die differentielle Entropie

$$H(X) = -\int p(x)\log(p(x)) dx$$

- Die Entropie ist ein Maß für die Unsicherheit der Verteilung p(x).
- Sie ist maximal, wenn p(x) eine Gleichverteilung ist.

Bedingte (differentielle) Entropie

- Nehmen wir an, wir haben zwei Zufallsvariablen x und z mit einer Verbundverteilung p(x, z)
- Wie groß ist die Entropie von x, wenn wir z kennen?

$$H(X|Z) = -\iint p(x,z) \log(p(x|z)) dx dz$$

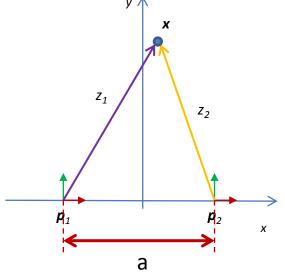
$$= -\iint p(x|z)p(z) \log(p(x|z)) dx dz$$

$$= -\int p(z) \int p(x|z) \log(p(x|z)) dx dz = \int p(z)H(X|z) dz = E_z(H(X|z))$$

H(X|z) z.B. Entropie von x, nachdem wir eine bestimmte Messung z gemacht haben

Aktive Wahrnehmung

- Steuerung von a zur Laufzeit
- Denkbare Stellstrategie:
 - Mögl. rechtwinkliges Dreieck herstellen!
 - Natürlich nur bei diesem Aufbau sinnvoll!



 Wir suchen ein grundlegendes Prinzip für die Steuerung der Wahrnehmungsparameter bzw. Wahrnehmungsaktionen!

Minimieren der Entropie nach der Messung

$$H_a(X_t | Z_t)$$
 wobei $bel(x_t) = p(x_t | z_t(a))$

durch geeignete Wahl der Aktion a



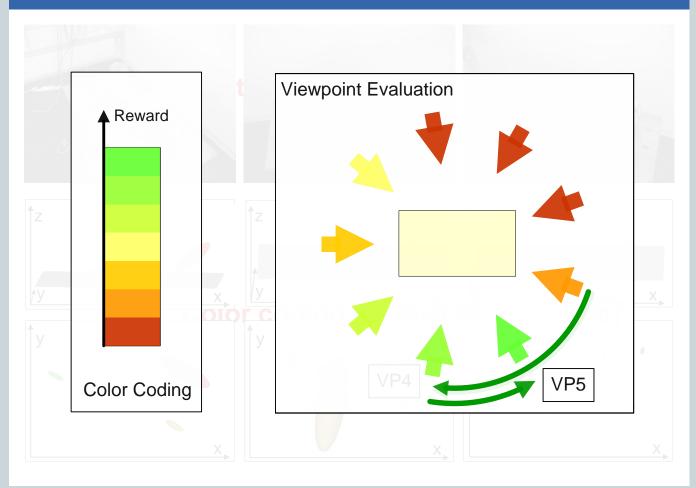
Active Perception for Robots: Example

Initial scenario





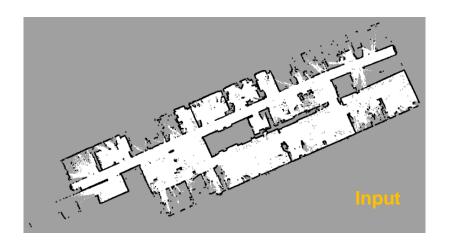
Observations

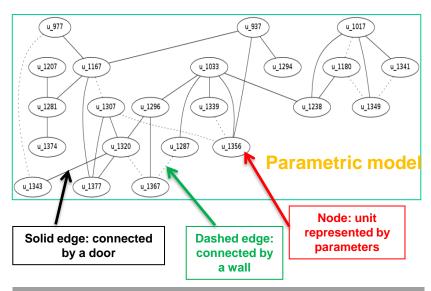


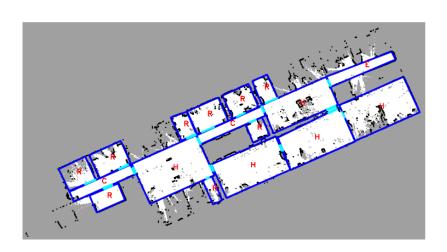


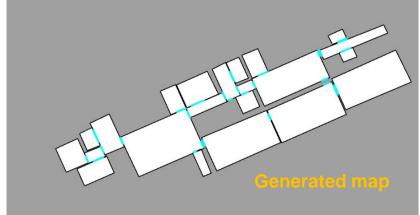
Results using weak context knowledge as prior

















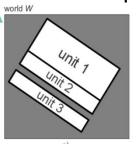
Knowledge reasoning in MLNs

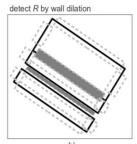


	ratio	small	big
1	small	room-like	corridor-like
ĺ	big	hall-like	hall-like

predicate	explanation
$RoLi(u_p)$	Unit u_p has a room-like geometry.
$CoLi(u_p)$	Unit u_p has a corridor-like geometry.
$HaLi(u_p)$	Unit u_p has a hall-like geometry.
$MulDoor(u_p)$	Unit u_p has multiple doors.
$Adj(u_p,u_q)$	Unit u_p and u_q are adjacent.

Evidence predicates





ч	,
predicate	explanation
$Room(u_p)$	Unit u_p has the type of room.
$Corr(u_p)$	Unit u_p has the type of corridor.
$Hall(u_p)$	Unit u_p has the type of hall.
$Other(u_p)$	Unit u_p has the type of other.
$SaLe(u_p, u_q)$	Unit u_p and u_q have each a
	wall with the same length.

Query predicates

```
basic features:
Adj(u_p, u_q) \to Adj(u_q, u_p)
SaLe(u_p, u_q) \rightarrow SaLe(u_q, u_p)
reasoning on type:
HaLi(u_p) \to Hall(u_p)
HaLi(u_p) \rightarrow \neg Room(u_p)
HaLi(u_p) \rightarrow \neg Corr(u_p)
HaLi(u_p) \rightarrow \neg Other(u_p)
RoLi(u_p) \rightarrow \neg Hall(u_p)
CoLi(u_p) \rightarrow \neg Hall(u_p)
RoLi(u_p) \land \neg MulDoor(u_p) \rightarrow Room(u_p)
RoLi(u_p) \land \neg MulDoor(u_p) \rightarrow \neg Corr(u_p)
RoLi(u_p) \wedge MulDoor(u_p) \rightarrow Other(u_p)
CoLi(u_p) \wedge \neg MulDoor(u_p) \rightarrow Other(u_p)
CoLi(u_p) \wedge MulDoor(u_p) \rightarrow Corr(u_p)
CoLi(u_p) \wedge MulDoor(u_p) \rightarrow \neg Room(u_p)
reasoning on SaLe:
\neg Adj(u_q, u_p) \rightarrow \neg SaLe(u_p, u_q)
Room(u_p) \wedge Room(u_q) \wedge Adj(u_p, u_q) \rightarrow SaLe(u_p, u_q)
Room(u_p) \wedge Hall(u_q) \wedge Adj(u_p, u_q) \rightarrow \neg SaLe(u_p, u_q)
Room(u_p) \wedge Corr(u_q) \wedge Adj(u_p, u_q) \rightarrow \neg SaLe(u_p, u_q)
Hall(u_p) \wedge Corr(u_q) \wedge Adj(u_p, u_q) \rightarrow \neg SaLe(u_p, u_q)
Other(u_p) \wedge Hall(u_q) \wedge Adj(u_p, u_q) \rightarrow \neg SaLe(u_p, u_q)
Other(u_p) \wedge Corr(u_q) \wedge Adj(u_p, u_q) \rightarrow \neg SaLe(u_p, u_q)
Other(u_p) \wedge Room(u_q) \wedge Adj(u_p, u_q) \rightarrow \neg SaLe(u_p, u_q)
```

Logic rules



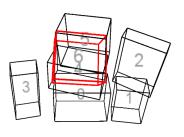
SIEMENS

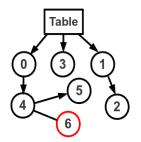


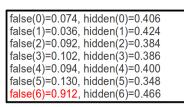
Experimental results





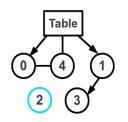






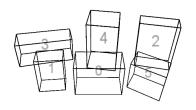


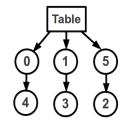




false(0)=0.082, hidden(0)=0.428 false(1)=0.044, hidden(1)=0.432 false(2)=0.150, hidden(2)=0.816 false(3)=0.110, hidden(3)=0.382 false(4)=0.496, hidden(4)=0.478

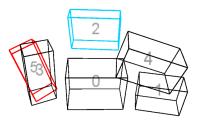


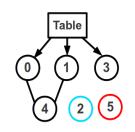




false(0)=0.070, hidden(0)=0.416 false(1)=0.036, hidden(1)=0.454 false(2)=0.158, hidden(2)=0.384 false(3)=0.110, hidden(3)=0.400 false(4)=0.152, hidden(4)=0.374 false(5)=0.074, hidden(5)=0.358







false(0)=0.096, hidden(0)=0.404 false(1)=0.088, hidden(1)=0.406 false(2)=0.136, hidden(2)=0.808 false(3)=0.138, hidden(3)=0.386 false(4)=0.492, hidden(4)=0.506 false(5)=0.914, hidden(5)=0.460





Wahrnehmung als probabilisticher

- Wahrnehmungsprozess immer fehlerbehaftet
 - Expliziter Umgang mit den Fehlern!
 - Bayes-Filter als Modell für Wahrnehmungsvorgang unter Unsicherheit
 - Aktive Informationsbeschaffung!
- Wichtig für autonome Systeme in unsicheren Umgebungen:

Fähigkeit "Erwartungen" zu formulieren

- Grundvoraussetzung für stetiges Aktualisieren des Weltzustands auf Basis fehlerbehafteter Wahrnehmungen
- Vermeidung von Haluzinationen



$$Bel(x_t) = \eta \ P(z_t \mid x_t) \int P(x_t \mid u_t, x_{t-1}) \ Bel(x_{t-1}) \ dx_{t-1}$$

Fortgeschrittene Konzepte der Wahrnehmung für Robotersysteme

Basisthemen

Algorithmenklassiker

Wahrnehmung als Prozess

Umgang mit Unsicherheit

- Sensortypen
- Lineare Algebra+Geometrie
- Segmentierung in Pointclouds
- Registrierung
- Grundlagen Bildverarbeitung
- Muster- und Objekterkennung
- Local Features
- Umgang mit Unsicherheiten / Probabilistik
- Zustandschätzung und Datenfusion
- Sequential Bayes und der Kalmanfilter
- Probabilistische Sensormodelle
- Grundlagen der Informationstheorie und aktive Wahrnehmung
- Offene Fragen

Fortgeschrittene Konzepte der Wahrnehmung für Robotersysteme

Was sollten Sie (mindestens) mitnehmen?

- Ein paar wichtige Basistechniken und grundlegende Zusammenhänge für den Fall, dass Sie selber ein Wahrnehmungsproblem lösen (w/s)ollen
 - Betrachten Sie das als Pointer in die Literatur. Sie werden dort noch viele relevante Ideen und Konzepte finden
- Wahrnehmung ist ein kognitiver Vorgang / Denkprozess
 - Geeignete Modelle, die die wahrzunehmende Welt beschreiben sind erforderlich
 - Der explizite Umgang mit Unsicherheit extrem wichtig für die Robustheit
 - Probabilistische Konzepte wie das Bayes-Filter liefern deshalb gute Denkmodelle für die Beschäftigung mit Wahrnehmungsthemen
 - vgl. Mining im "Big Data"

EIN PAAR DENKANSTÖSSE ZUM ABSCHLUSS

$$p(\mathbf{x}|\mathbf{z}) = \frac{p(\mathbf{z}|\mathbf{x}) \ p(\mathbf{x})}{p(\mathbf{z})} = \frac{p(\mathbf{z}|\mathbf{x}) \ p(\mathbf{x})}{\int p(\mathbf{z}|\mathbf{x}) \ p(\mathbf{x}) d\mathbf{x}}$$

x → unser mentales "Bild" von der Welt

z → unser **Eingansdatenstrom**